



Nur noch drei Wochen: B 281 in Pößneck vor Fertigstellung

Auf der Bundesstraßenbaustelle in Pößneck: Marcel Marschner (r.) und Uwe Wunderlich setzen an der B 281 in Pößneck-Öpitz Straßenborde.

Die Vollsperrung der B 281 in Pößneck soll planmäßig am 26. November aufgehoben werden. Es darf nur nicht der Winter einbrechen.

Pößneck. "Wir haben die klare Zielstellung, vor dem Ersten Advent fertig zu werden", sagte Lothar Lüder, Leiter des Straßenbauamtes Ostthüringen Gera, auf Anfrage. Es würde recht gut aussehen auf den beiden Bundesstraßenbaustellen in Pößneck. Wegen "verschiedener Unwägbarkeiten" wie dem Wetter wollte er aber noch kein verbindliches Verkehrsfreigabedatum nennen.

"Ich gehe davon aus, dass die Bundesstraße am 26. November wieder eröffnet wird", sagte Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler). Zum verkaufsoffenen Sonntag zwei Tage darauf soll die Pößnecker Innenstadt wie gewohnt erreichbar sein. So hofft auch er auf einen milden Spätherbst.

"Die Bundesstraße kann aus unserer Sicht termingerecht freigegeben werden", erklärte Volkmar Göschka, Werkleiter des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla. In der Stadtmitte seien bereits alle Aufträge des Ver- und Entsorgers erledigt, im Stadtteil Öpitz die wichtigsten.

Sollte die B 281 am 26. November wieder befahrbar sein, bedeutet das also noch nicht den Abschluss sämtlicher Bauarbeiten. Sowohl rund um den neuen Kreisverkehr als auch in Öpitz werde in den Straßenrandbereichen und Nebenstraßen noch bis Weihnachten zu tun sein. Dabei seien ampelgeregelt halbsseitige Sperrungen der Bundesstraße nach dem 26. November noch nicht auszuschließen. Je nach Witterung könnten Restarbeiten für das nächste Jahr übrig bleiben.

Während in Öpitz ab Montag Restflächen im ersten Bauabschnitt und alles in den beiden übrigen Bauabschnitten asphaltiert wird, soll in der Stadtmitte die neue Einmündung des Busbahnhofes auf die Bundesstraße weiter Gestalt annehmen. Die Finanzamtskreuzung gibt es nicht mehr. Das Bett des freigelegten Kotschauabschnittes ist fast vollständig mit Boden abgedeckt.

Letzteres kann mancher Pößnecker nicht nachvollziehen. Das ursprüngliche Bett aus aufgeschüttetem hellem Gestein habe besser ausgesehen, heißt es unter den Bauzaungästen. "Das mag sein", entgegnete Stadtplaner Thomas Wunsch aus dem Pößnecker Bauamt. Allerdings seien unebene Steinschüttungen mit Wildwuchs wesentlich teurer zu pflegen als der geplante Rasen.

Ob der Kostenrahmen von 9,4 Millionen Euro eingehalten werden kann, ist noch unklar. Allerdings wurde schon bei früheren Gelegenheiten vor allem zum Bereich Öpitz dargestellt, dass etwa durch die Grundwassereinbrüche im Frühjahr wesentlich mehr zu tun gewesen sei als geplant. Außerdem seien zusätzliche Arbeiten wie der Ausbau der Einmündung Karl-Marx-Straße in die Saalfelder Straße und die kurzfristig entschiedene Erneuerung eines weiteren Kanalisationsabschnittes in der Ernst-Thälmann-Straße erledigt worden, weil es auf der Hand gelegen habe. Auch bei der Verkehrssicherung sei höherer Aufwand entstanden. "Wir sind zufrieden", beurteilte Göschka die Leistung der federführenden Bauunternehmen auf den beiden Baustellen Streicher aus Jena-Maua in der Stadtmitte und VSTR aus

Rodewisch in Öpitz. Vor allem auf die Schwierigkeiten im Ortsteil hätten die Vogtländer "sehr gut reagiert". Speziell in Öpitz sei nicht nur den Bauarbeitern ein Kompliment zu machen, sondern auch den Anwohnern, deren Geduld sehr hilfreich gewesen sei.

Marius Koity / 09.11.10 / OTZ